# Anwalt der Gewässer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-782482

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

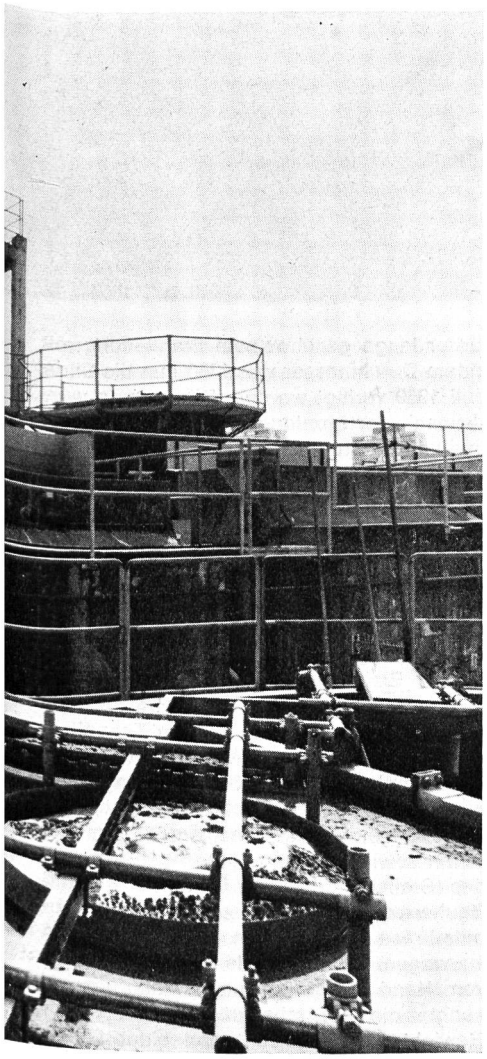
**http://www.e-periodica.ch**

# Anwalt der Gewässer

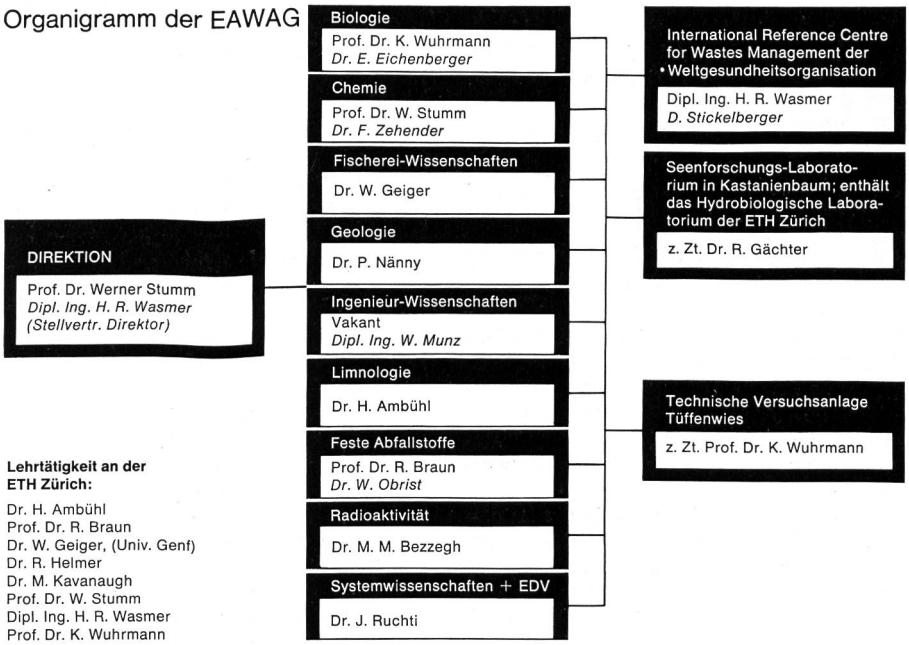
Annexanstalt der ETH und befasst sich mit der Forschung, Lehre und Beratung auf den Gebieten der Siedlungswasserwirtschaft, des Gewässerschutzes und der Bewirtschaftung von Abfallstoffen. In verschiedenen Fachabteilungen sind 120 Personen beschäftigt. Dazu kommen noch etwa 20 Doktoranden. Wie der Direktor der Eawag, Prof. Dr. Werner Stumm, am von über 300 Gästen besuchten Orientierungstag ausführte, muss sich die Eawag als Anwalt der Gewässer vor allen andern Aufgaben dafür einsetzen, dass das Wasser als Bindeglied der Natur geeigneter Lebenserhaltungsraum für Organismen und Menschen bleibt. «Wenn ein zunehmend grösserer Teil des Sozialprodukts für Abwasserreinigung wird aufgewendet werden müssen, ist es fraglich, ob Geld und technisches Wissen allein zur Lösung der Gewässerschutzprobleme noch genügen», meinte Stumm und stellte die Forderung nach drei zusätzlichen Massnahmen auf, die sofort parallel zu der Sanierung der Abwässer an die Hand zu nehmen seien:

Einbau zusätzlicher Reinigungsstufen in Kläranlagen, um die schwer abbaubaren organischen Verbindungen und Metallniederschläge wirkungsvoller zurückzuhalten. Verstärkte interne Gewässerschutzmassnahmen der Industrie. Industrielle Abwässer können durch betriebsinterne Ursachenbekämpfung viel besser von Gewässern ferngehalten werden, als dies selbst nach grösster Verdünnung in einer öffentlichen Kläranlage möglich wäre.

Die Aktivitäten der Eawag, die 1945 als Institut der ETH gegründet wurde und deren Gebäude in Dübendorf 1970 eingeweiht werden konnte, lassen sich mit den drei Begriffen Forschung, Unterricht und Beratung zusammenfassen. Die Eawag hat keine Vollzugs- und Kontrollfunktionen. Die Durchführung der gesetzlichen Gewässerschutzmassnahmen ist Aufgabe der Kantone. Dem Bund obliegt die Aufsicht über den Vollzug des Gewässerschutzgesetzes. Die Eawag hingegen beschafft Grundlagen und entwickelt Verfahrenstechniken und Untersuchungsmethoden, um Nutzung und Schutz der Gewässer zu verbessern und zweckmässige Methoden der Abfallbewirtschaftung zu entwickeln. Neben der reinen Forschung, die allerdings eine angewandte Forschung ist, wird von der Eawag auch



Organigramm der EAWAG




**Lehrtätigkeit an der ETH Zürich:**

Dr. H. Ambühl
Prof. Dr. R. Braun
Dr. W. Geiger, (Univ. Genf)
Dr. R. Helmer
Dr. M. Kavanaugh
Prof. Dr. W. Stumm
Dipl. Ing. H. R. Wasmer
Prof. Dr. K. Wuhrmann

Verzicht auf Produkte, die selbst oder durch ihre Nebenprodukte die Gewässer besonders schädigen, wie zum Beispiel Insektizide. Die Industrie wird bereit sein müssen, auf die Produktion von bestimmten wasserbeeinträchtigenden Stoffen wie zum Beispiel chlorierten Kohlenwasserstoffen und Phosphaten ganz zu verzichten. Die Verwendung dieser Stoffe ist ebenso wie die weitere Intensivierung der Landwirtschaft angesichts der enormen sozialen Kosten (Umweltbeeinträchtigung und/oder Kosten für die zusätzliche Abwasserreinigung) volkswirtschaftlich einfach nicht mehr tragbar.

Unterricht an der ETH betrieben. Nicht zu vergessen ist schliesslich die Beratung. Die Erfahrung und die Resultate aus den Entwicklungs- und Forschungsarbeiten stehen der Praxis zur Verfügung. Die Eawag besorgt in ihren Fachgebieten die Beratung öffentlicher und privater Stellen. Sie bemüht sich um die Beantwortung offener Fragen durch Erstellen von Gutachten. Beides erfolgt auf Rechnung des Auftraggebers. Erwerbsmässige Projektierungsarbeiten und andere Aufgaben, die privatwirtschaftlich ausgeführt werden können, werden in der Regel von der Eawag nicht angenommen.